



WIED'ER TELEGRAMM

September
2001

Thema: MOTI (Motivationsbehandlung)

Für wen?

- wenn der Alkoholkonsum riskant oder schädlich ist
 - wenn es gesundheitliche Probleme gibt
 - wenn Auffälligkeiten am Arbeitsplatz, im Straßenverkehr oder in der Familie entstanden sind
- dann gibt es einen kurzen Weg zur Hilfe

Wie?

- der Arzt stellt alkoholbedingte Probleme und Behandlungsnotwendigkeit fest
 - die Krankenkasse erteilt eine Kostenzusage oder der Patient übernimmt selbst die Kosten
- dann können wir schnellstmöglich aufnehmen

Was bietet unsere MOTI?

- einen Behandlungsrahmen von zwei bis vier Wochen
- umfassende medizinische und psychologische Diagnostik, Indikationsstellung und Behandlungsplanung
- intensive Beratung in Einzelgesprächen
- Informationsgruppen und Vorträge zu gesunder Lebensführung
- Angehörigenberatung

Wie geht es weiter?

- wir helfen bei der Einleitung von notwendiger bzw. angemessener Weiterbehandlung

Ein Ergebnis unserer MOTI kann sein

- die Rücküberweisung zur Weiterbehandlung
- die Weitervermittlung an Behandlungs- oder Beratungsdienste, auch an Selbsthilfegruppen vor Ort
- die Einleitung einer ambulanten Therapie bzw. Reha-Maßnahme
- die Einleitung einer stationären Therapie bzw. Reha-Maßnahme

Was geschah bisher?

- Ergebnisse unserer bisherigen MOTI-Arbeit finden Sie umseitig

Stationäre Motivationsbehandlung in den Kliniken Wied



Erfahrungen seit	Oktober 1998
Kostenträger	Betriebskrankenkassen, zunehmend auch andere gesetzliche Krankenkassen und Ersatzkassen (in Einzelfallregelungen)
Behandelte Patienten	bislang über 350 erfolgreich abgeschlossene Behandlungen Verhältnis Männer/Frauen 3:1
Dauer	Regeltherapiedauer 21 Tage (bei unproblematischer Indikationsstellung auch kürzer)
Vermittlung	<ul style="list-style-type: none">• etwa 60% in stationäre Rehabilitation (in der Mehrzahl der Fälle in den Kliniken Wied)• etwa 10% in ambulante Behandlung (Reha oder Psychotherapie; Tendenz steigend)• etwa 30% in betriebliche oder Beratungsstellen-Betreuung
Motivation für Veränderung	vorrangig gesundheitliche Aspekte und Angst vor Beziehungsverlust (Familie, Partner)
Problembewusstsein	Beurteilung der Abhängigkeit, erfasst durch die Selbsteinschätzung der Patienten am Ende der Maßnahme: abhängig 80% nicht abhängig 13% weiß nicht 7% Zu ihrem geplanten zukünftigen Suchtmittelkonsum befragt gaben 89% der Patienten an, dass für sie lediglich dauerhafte Abstinenz in Frage komme, 8% wollen kontrolliert trinken.

Weitere Informationen erhalten Sie hier:

Kliniken Wied

Im Mühlental · 57629 Wied

Fon 0 26 62 / 8 06-0 · Fax 0 26 62 / 8 06-24

E-Mail · info@kliniken-wied.de

Homepage · www.kliniken-wied.de

